



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnser Herrenn ||
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret
vnnd geprediget würdt.||**

Bucer, Martin

Bonnæ, [1543]

VD16 B 8955

Das die ehe den kirchen dieneren kein hinderniß seye.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36817

gesehen/das sie aller fleyschlicher vñ weltlichen sorgē/
müh/vñ vnmüß gang frey werē/vñ dem dienst der kie
chē desto fleysziger/vñ embsiger hettē mögen obligen.

Die dies
ner der
Kirchēwer
den durch
das ver
pot der
ehe an irē
dienst ges
hindert.

Nun hat man aber leyder lange zeyt erfare/das die
Kirchē diener/durch das verpot der ehe/nit allein zum
dienst Gottes/vnd der Kirchen/nit freyer vnd müßiger
gemacht/sonder daran seer verhindert/vnd ihren vil
gar vntauglich darzū worden sindt/dann so sie sich an
die vnehelichē weiber hangē/reissen sie sich gar ab vom
leyb Christi/vnd werden ein fleysch mit den selbigē ver
maledeyten anhängen/wie der Heilige Paulus zeuget/
j. Cor. vj. Daher sie dann nit allein am Kirchen dienst/
sonder auch an der ganzen Christlichen gemeinschafft
keinen theyl haben mögen. Zū dem wie getrewlich vnd
rühwighlich solche vnehliche weiber/das hauß ver sehē/
vñ den Priesteren die sorg vñ müh in dem abnehmen/hö
ret man sie/die Priester/selb täglich nit wenig beklagē.

Das die
ehe den
Kirchē dies
neren für
derliche
seye.

Da gegen aber sind Got lob der exempel vil vorhan
den/da die Kirchen diener/die im herren sich verheyrad
ten/das ist/ in irem heyradten mit ganzem hertzen vff
in sehen vñ in vmb getrewe gehülff bitten/solche wey
ber vom Zerren erlangē/die ire heylige leyb/vñ getreu
we nügliche gehülffen sein/zū allē Christlichen lebē/vñ
dienst der Kirchē/vñ sie nit allein/aller eusseren sorg vñ
geschafftē entladē/sonder offte auch im geystliche hoch

Gen. 2.

befürderen/nach dem wort Gottes/Last vns dem men
schen ein gehülffen schaffen/nit ein hindernüß/vñ frey
lich zū solchem Gotseligen leben vnd thūn/dazū Gott
den menschen geschaffen hat. Darumb auch Salomon

Prou. 12.

sagt/Ein dapfer redlich weyb/ist ein Kron ires mans/

Prou. 14.

Item Klüge weyber erbawen das hauß. Vnd/ Wer

eint

ein weib gefunden/ der hat etwas güts gefunden/ nemlich vom herren / vnd hat vom herren besondere gnad vnd guten willen erlanget. Item Hauß vnd güte bekömet man von den Elteren/ aber ein güte weib wirdt allein vom herren gegeben / wie auch das alt gesprochen wort sagt/ Ein güte ehe ist von Gott bescheret / Dis zeüget das wort Gottes/ vñ fromē Gottseligen ehe frauē/ die der Herr den seinen gibt. Darüb wer solche als ein hinderniß züm Gottes vñ Kyrchen deinst verwirfet/ der widerspricht Got dem herren.

Proue. 18

Wo aber Gott ein frommen man demütiget/ vnd im nit gibt ein solch weyb/ das sein warer gehulffe seye/ sonder meer ein hinderniß/ züm deinst der Kyrchen/ da gelte das der geyst Gottes an dē Kynderē/ vñ an dē gāzen hauß/ der Kyrchē diener fordert. Der 3. Paulus sagt/ der seynem hauß wolvorstehe/ der vnderthenige Kinder habe/ in aller erbarkeyt/ wo eyner seynem hauß nit weyß vor zū sein/ wie will der die gemein Gottes versorgen?

1. Timo. 3

Doch ist in dē wol auff zū sehē/ das mā an dē Kyrchē dieneren alweg meer sehe vnd frage nach den notwendigen gaben/ vnd tugenden züm Kyrchē deinst/ dā nach denen die nit so notwendig seind/ Auch an den selbigen / vor allem die grosseren vnd eygen mangel vnd fehl scheüe vnd fliehe/ dann die geringeren/ vnd so nit jr eigen fehl vnd mangel seind. Darzū/ daß eyner den Kyrchen fruchtbarlich vnd wol diene/ ist vor allen anderen gaben vnd tugenden von nöten/ das er erstlich die geheimniß des reychs Christi / gruntlich vnd wol verstehe. Züm anderē/ die selbige auch zū bekommen/ vñ zū predigen eyn recht bescheydenen vñ bestendigen

Was den Kyrchē dieneren für tugenden sunderslich vñ nöten seind.

G iij willē